



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

453 (25.9.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-167935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-167935)

Honorem: 20 Pfg. monatlich,
Eingangslohn 50 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 453.

Mannheim, Freitag, 25. September 1914.

(Mittagsblatt.)

Der Weltkrieg.

Die Schlachten an der Marne.

Erfolgreiche Teilkämpfe.

W.B. Großes Hauptquartier,
24. Sept. (Amtlich.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind heute im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Aus Belgien und vom östlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

Die französischen Berichte.

WTB. Paris, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet, die Lage sei unverändert. Eine beigefügte Note erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teil der Front den Charakter eines Festungsrieges annehme, was die Langsamkeit des Vorrückens begreiflich mache.

Der Wortlaut der Note ist folgender: „Die Schlacht an der Aisne dauert man schon seit Tagen. Ist es nicht wunderbar, daß sie Erinnerungen an den russisch-japanischen Krieg erweckt? Zuerst stand man im offenen Felde und eine allgemeine französische Offensive lehnte gegen den Feind ein, der sie nicht erwartete und nicht Zeit gehabt hatte, ernstliche Defensivstellungen vorzubereiten. Dagegen nimmt der Feind jetzt an der Aisne Stellungen ein, welche die Natur selbst in vielen Punkten sehr stark macht und welche der Feind andauernd hat verbessern und für die Verteidigung einrichten können. Die Schlacht an der Aisne nimmt daher auf einem großen Teil der Front den Charakter eines Festungsrieges an, wie er in der Wandschurei seinerzeit stattgefunden hat. Man kann hinzufügen, daß die außergewöhnliche Kraft des gegenüberstehenden Artilleriematerials (deutsche schwere Geschütze gegen französische 75 Millimeter-Kanonen) den Festbesetzungen besonderen Wert gibt, in denen die beiden Gegner leben. Es handelt sich also darum, die Tranchenlinien zu erobern, die alle von Nebensetzen, hauptsächlich Stacheldrahtverhauen, verteidigt werden und mit Maschinengewehren besetzt sind, die sich in der Schuttrichtung bewegen. Dabei können alle Fortschritte nur langsam erzielt werden. Häufig führen Angriffe nicht mehr als einen halben oder ganzen Kilometer am Tage fort.“

Dieser Bericht lüchelt den Anschein zu erwecken, als machten die Franzosen Fortschritte. In Wirklichkeit ist es aber der deutsche Angriff, der vorrückt.

General French über die deutschen Truppen.

Berlin, 25. Sept. (Von un. Berl. Bur.) Man meldet aus Köln: General French erläuterte Berichte über die Vorgänge an der Aisne bis zum 7. September. Seine Ausführungen betrafen kaum mehr, als über die Operationen bereits bekannt war. Er erklärte gleichfalls, daß es ein Irrtum gewesen sei, von einem Rückzugsgeschehen der Deutschen zu

sprechen, daß die Deutschen vielmehr in ausgezeichneten Stellungen auf den Höhen am rechten Aisneufer stehen. Die deutschen Hauptkräfte beherrschen von dort aus das ganze Hüftal. Die Engländer haben schwer gelitten. Der Bericht sagt über die deutschen Truppen:

„Sie sind gut ausgebildet, lange vorbereitete, tapfer im Kampfe, geschickt, mutig, aber nicht mährlich in den Mitteln zu siegen. Zwar sind viele Erzählungen über ihr Betragen übertrieben und ihre Maßnahmen, um sich vor den Angriffen der wütenden Bevölkerung zu schützen, beachtlich. Aber doch sind Grausamkeiten von ihnen verübt worden.“

Die Ausweisung der letzten Deutschen aus Paris.

Genf, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Von hier wird der „Vossischen Zeitung“ über die Ausweisung der letzten Deutschen aus Paris gemeldet: Vielen Deutschen und Österreichern, die aus besonderen Gründen zu Beginn der Mobilmachung eine Aufenthaltserlaubnis erhalten, noch der sie in Paris oder im Samedepartement bleiben konnten, ist jetzt diese, nachdem die Presse gegen denartige Vergünstigungen genügend gehetzt hatte, entzogen worden, wie es heißt im allgemeinen Interesse der Staatssicherheit. Man schob sie in eine andere Stadt oder Konzentrationslager ab.

WTB. Genf, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Journal de Genève meldet, der Temps erscheint seit dem 23. September wieder in Paris.

Auf französischen Schlachtfeldern.

Luigi Barzini beginnt in der letzten und vorliegenden Ausgabe des Corriere della Sera die Schilderung seiner Besuche auf den französischen Schlachtfeldern, die ihm zunächst zu den Stätten führen, an denen an der Marne der Kampf tobte.

Wir greifen aus seiner großzügigen Darstellung zunächst ein Bild heraus, in dem der allgemeine Eindruck einer Gegend, durch die der Krieg gegangen ist, festgehalten wird. Er kommt zum Dorf Voerwa, das etwas abseits liegt von der großen Heerstraße. „Die Einsamkeit beginnt drückend zu werden. Wer über ein Schlachtfeld gegangen ist, kennt dieses unbestimmte Gefühl von Vernichtung, das in manchen Stunden, wenn der Tag sich rot, emporsteigt. Es scheint, daß etwas von dem ungeheuren Entsetzen, das die Wüste geschaffen hat, in der Luft zurückbleibt. Man atmet den Schrecken und das Grauen, alles erweckt Furcht und wirkt geheimnisvoll. Aus der Ferne kann man sich küssen. Die Dörfer, die man liegen sieht, eingebettet in die Baumgipfel, aus denen der Kirchturm hervorsticht, umgeben von dem dunklen Teppich der Felder und Gärten, machen noch einen fröhlichen und gottfreundlichen Eindruck. Seine Fährten weisen Raubdes steigen träge zwischen den Dächern hervor und lassen an Herdfeuer denken, an das wiederbeginnde Leben, an den zurückkehrenden Frieden. Dort unten ist jemand, sagt man sich, also gut! Man kommt an und findet das Dorf verlassen. Nichts rührt sich. Die ausgebrochenen Fenster scheinen einen anzuschauen wie die aufgerissenen Harten Augen des Todes. Von diesen leeren Häusern möchte man wirklich sagen, daß sie tot sind. Sie zeigen einen unbestimmten Widerwillen ein. Man mag nicht die Stelle zu überschrei-

ten, wie man einen Reichtum nicht berühren mag. Man geht mit einem gewissen Gefühl von Scheu und Mißtrauen an den erbrochenen Türen und den dunklen Gängen vorüber. Es ist wie ein Echo kindlicher Ängste in unserer Seele. Wir erinnern uns der Furcht vor dem Dunklen. Wir wissen, daß da nichts ist, aber eine geheime Angst bedrückt uns. Der weiße Rauch ist nur der Lodeskampf der Feuerbrunst. In diesen verlassenen und verödeten Gegenden wirken die Firmenschilder und die Reklamen wie eine seltsame Ironie. „Gute Weine und gute Küche“, liest man an verwüsteten Wirtschaften. „Café und Billard“ über Räumen voll Stroh und Streu, die Pferde Obdach geboten haben. Es scheint als ob ein Unwetter herübergezogen wäre, das alles, was die Häuser enthielten, durcheinander geworfen hat. Ein Umzugswagen der umgestürzt ist würde eine ähnliche Wirkung hervorbringen. Die seltsamsten Dinge sieht man hier vereint, eine Subbenschlüssel und Geschirr für Pferde, einen Armstuhl und eine Tischlampe. Der Krieg macht sich solche Spässe eines riesen. Immer wird man z. B. auf einem Schlachtfeld einen Stuhl finden. Ohne Stroh, beschmutzt, halb zerbrochen, steht er da zwischen den Toten, friedlich und traurig. Warum? Wer hat ihn dort hingebacht? In den schrecklichsten Bildern vom Schlachtfeld wird man immer einen solchen kleinen Scherz entdecken. Was der Krieg hinter sich läßt, ist nicht mehr menschlich, es geht über alle Fassung hinaus, es ist die Unlogik und Gewalt einer Sintflut. Und wo können nur die Einwohner von ganzen Provinzen, die zu den hoffreichsten gehören, hingeschickt sein?“

Barzini kommt dann in das Gebiet an der Marne, in dem die Deutschen gestungen waren, nach erbitterten Kämpfen angefaßt der drohenden Übermacht, die auf ihre Platte drückte, zurückzugehen. In Varen, Chambry und Crégy ist der deutsche Widerstand furchtbar gewesen. Vor allem zwischen Vary und Varedes. Auf leichten Anhöhen, die sich rechts von der Marne am Rande des Hüftales hinziehen, hatten die Deutschen eine Linie von Verschanzungen vorbereitet und zahlreiche Artillerie aufgestellt, die am Rande von Gehölz gut verborgen war. Vor ihren Stellungen war das Gelände völlig offen, eine große Fläche, die sich etwa 3 Kilometer hin langsam senkte und die gelb in Stoppeln stand, nur hier und da von Rübenfeldern und lebhaften Baumgruppen unterbrochen. Die Straße, die von Varen nach Varedes führt, grüßte sich zwischen hohen Bergwänden ein. Um dem französischen Vormarsch ein Hindernis entgegenzusetzen, hatte die deutsche Artillerie ihr Feuer auf diese Straße und auf das Dorf Varen konzentriert und hundentlang fortgesetzt, nach dem Schaden, den sie angerichtet hat, zu urteilen. Aber der Ansturm des Feindes konnte nicht aufgehalten werden. Kaum konnten wir von der Senkung, in der Vary liegt, auf die Höhe an den Rand der Ebene, den die deutschen Gräben dort drüber am zackigen Woldrand verperrten, so bietet sich uns ein schrecklicher, grauiger und erhabener Anblick dar. Die weiße Ebene ist mit Leichen bedeckt. Es sind Franzosen, Hunderte und Hunderte von Leichen liegen da, so weit der Blick reicht. Rechts und links in der dünnigen Ferne erstreckt sich auf den abgeernteten Feldern die große Menschenernte. An den Grenzen der Ebene sind die Toten nur noch kurze ungleiche dunkle Linien, die unklarer und kleiner werden und sich schließlich verlieren. Sie liegen alle in einer Richtung wie gewöhliches Gras. Der Tod hat sie während des wütenden Ansturms überträgt. Sie sind

alle lang hingestürzt, das Gesicht nach vorn. Diese gleichmäßige Haltung der Toten hat eine ergreifende Bedeutung, sie enthüllt und schilbert. Der Sturm liegt darin, der mit leidenschaftlichem Ungestüm vorwärts drängt. Die Leichen sind gegen den Feind gerichtet, ein gleicher Wille, eine gleiche Bestie verband sie und machte sie im letzten Augenblick des Lebens unbeweglich. Wenn eine Wolke von Pfeilen plötzlich aufgehoben würde, so würde sie so fallen. Jede Leiche für sich ist schrecklich, alle zusammen haben sie eine Art geheimnisvollen Lebens. Nicht nur Mitleid, auch Begeisterung ergreift uns beim Anblick dieses Blutbades. . . .

Beim Beginn seiner Fahrt war Barzini in Villevey an eine Stelle gekommen, an der die Turkos und Morokkaner schwer gelitten haben. Ein Sergeant, den er befragte, erzählte, daß sie kaum angelangt waren, als sie bereits in den Kampf kamen und wie die Taufel voringen. Sie wurden jedoch von den Deutschen mit Maschinengewehren, die auf Panzerautomobilen montiert waren, empfangen und fielen wie die Fliegen. Es entstand eine Bewegung unter ihnen, als ob sie zurückweichen wollten, die aber die Offiziere mit der Pistole in der Hand zum Stehen brachten. Die deutschen Maschinengewehre gingen erst zurück, als die französische Artillerie eintraf. „Wer weiß, warum“, sagte der französische Sergeant, „aber es ist eine Tatsache, daß die Versäufung der Artillerie ein charakteristisches Merkmal dieses Krieges ist.“ Bei diesem Zusammenstoß kam die französische Artillerie zwei Stunden zu spät; in manchen Stellungen stand bereits kein Kolonialkoffel mehr aufrecht.

Das deutsche Elfaß.

L. Basel, 23. Sept. In den elbsässischen Nachbargemeinden wurde durch den Gemeindevorstand mit der ortsüblichen Schelle oder der Trommel die Bekanntmachung verkündet, daß der nichtgediente Landsturm vom 17. bis 45. Lebensjahre zum Dienste einberufen werde. Diese Maßnahme gilt vorübergehend nur für Elfaß und hat präventiven Charakter, weil bekannt geworden, daß die Franzosen landsturmpflichtige Männer in einer Reihe von Siedlungsgemeinden als Geiseln weggeführt. Am Montag und Dienstag war der Einberufungstag für diese Landsturmmänner und hier in Basel hatte man Gelegenheit, die Einberufenen auf ihrem Wege zum Versammlungsorte und ihrer Wanderung durch die Stadt zu beobachten. Aus den Gemeinden des elbsässischen Jurats: Leimen, Liesenweiler, Neumeller, Buchweiler, Linddorf, Hirt, Dürmenel usw. kamen die Versammlungspflichtigen zum größten Teile mit der Virgiltalbahn hier an, um von hier aus sich nach Vörsch zu begeben und sich zu stellen. Weiter und wohlgenut kamen sie hier an, der kaumtätige Jüngling wie der gereifte Mann zeigten nicht die geringste Mühseligkeit; teils in Säcken, Handkoffern, Schachteln und Kisten führten sie ihre vorgeschriebenen Unterleiber mit sich. Die meisten hatten den Weg durch das Reimental gewählt, um nicht etwa von einer französischen Militärpatrouille weggeführt zu werden, um als Geiseln benutzt zu werden.

Auf die Frage, ob es denn richtig sei, daß so viele Siedgauer sich freiwillig zum französischen Heere gemeldet hätten und nach Vörsch gereist wären, erklärten alle übereinstimmend, daß aus ihren Gemeinden, die oben genannt, auch nicht ein einziger sich zur französischen Armee gemeldet habe; sie hätten dazu auch keinen Grund mehr, denn sie befänden sich unter deutscher Verwaltung wohl und sehnten sich nicht mehr nach „französischen Zuständen“. Das Verhalten der französischen Truppen in den Siedgauerorten während der letzten Tage und Wochen haben ihnen den letzten Rest elbsässischer Sympathie geraubt und die Siedgauer sind höchlich erstaunt darüber, daß sie von einigen deutschen Zeitungen immer noch als „Französlinge“ angesprochen

werden; sie erfüllen ihre Staats- und Bürgerpflichten gerade so gut und mit derselben Liebe und Begeisterung wie dies in Baden, Preußen und Württemberg der Fall ist.

Man werde es den Franzosen nicht vergessen, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie gegen die elstfische Bevölkerung vorgegangen, wie Väter und Söhne gewaltsam weggeführt wurden, mit welcher Rücksichtslosigkeit bei Requisition von Lebensmitteln vorgegangen wurde; früher hätten die Franzosen die Lebensmittel zum vollen Preise bezahlt, in der letzten Zeit sei aber kaum mehr die Hälfte des Wertes vergütet worden, und dazu hätte man sie noch grob behandelt. Auf die weitere Frage, ob in den Sandgaugebieten wirklich bereits eine Notlage getreift habe, erklärten die Leute, daß dies nur auf einige wenige Artikel Bezug gehabt hätte, für welche man auf die Zufuhr angewiesen war, so namentlich für Reis, Getreide, Fleisch und namentlich Salz, das im Preise ganz rasch gestiegen sei. Brot und Mehl, Kartoffeln und Gemüse sei dagegen immer in ausreichender Weise vorhanden gewesen.

Aussicht auf Befreiung der französischen Geiseln.

Strasburg, 24. Sept. Die der „Straßb. Post“ zuverlässig mitgeteilt wird, sind vom Auswärtigen Amt in Berlin aus die erforderlichen Schritte unternommen worden, damit die durch zurückgekehrtes französisches Militär aus Hoch-Lothringen fortgeführte und in Frankreich widerrechtlich festgehaltene deutsche Zivilbevölkerung unverzüglich entlassen wird und die Erlaubnis erhält, in ihre Heimat zurückzukehren.

Die Lage in Belgien. Die Deutschen vor Antwerpen

Brüssel, 24. Sept. Wie der Brüsseler Sonderberichterstatter der „Südn. Volkszeitung“ mitteilt, liegt die deutsche schwere Belagerungsartillerie vor Antwerpen. Das ist wohl deutlich genug für die holländischen und anderen Bewohner des falschen, schon zurückgewiesenen Verhältnisses, wonach die Deutschen in Antwerpen „um Frieden gebeten“ haben sollten. Der widerspenstige Bürgermeister von Brüssel.

Brüssel, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Der Bürgermeister Max von Brüssel ist, wie jetzt bekannt wird, von den deutschen Behörden wegen herausfordernden Verhaltens verhaftet, aber nachdem er sich entschuldigte, wieder freigelassen worden.

Verhaftung deutscher Kanonen in Belgien.

Antwerpen, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Belgische Gendarmen sind in das deutsche Kanonenkloster in Woosbeek eingedrungen und haben 40 Kanonen verhaftet, die über die Grenze gebracht werden sollen. Als Grund der Verhaftung wird angenommen, daß eine Kanone einen Arbeiter aufgefördert habe, für den deutschen Kaiser anstatt für den König von Belgien zu weilen.

Die Heldentat des U. 9. Der Eindruck in England.

Berlin, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Zur Vorsicht bei der englischen Flotte mahnt der Marinelochberstänige der Londoner Daily News. Ungewisshast spreche die Vernichtung der drei englischen Kreuzer für die Güte des deutschen Unterseebootdienstes. Die englische Flotte müsse jetzt Nelsons Taktik befolgen, namentlich Wachposten bis der Feind herauskomme. Es seien auch unerwartete Vorstöße zu gewärtigen und sie müsse daher in der Nähe der Ostküste bleiben. Der Sachverständige kommt schließlich zu dem Schluß, daß das Unterseeboot der einzige Schiffstyp der Zukunft sei.

Du mein Vaterland.

Von Detlev von Siliencron.
Es schillert um mich glänzend bunt Gefieder,
Im Waldmoos lärmt der Affen lustig Heer,
Der Indianer stützt die schlanken Glieder
Aufs Rohr und starrt mit mir hinaus ins Meer.
Und kraftvoll hebt ein Adler seine Schwingen
Und dreht in blauen Fernen sich empor,
Als wollt' er trotzig in den Himmel dringen
Und fiegend einsehn durch das Sterntor.
In höchsten Höhen, Adler, mußt du stehen,
Es schlägt dein Flügel an das Weltendach,
Du mußt mein liebes Vaterland nun sehen,
Ach, send' ihm Grüße, helbe Grüße nach.
Der Abend will das Dittendach behüten,
Wie rubelos im Dorf die Schwalbe zieht,
Die Kinder lärmen, und in Apfelblüten
Singt eine Drossel noch ihr einfach Lied.
Die Bauern hängen schlafig auf den Pferden,
Still heimwärts fahrend vom gewohnten Pfad,
In Weidentiefen dampft es aus der Erden,
Und über ihnen schwebt ein Kranichpaar.

WTB. London, 24. Sept. (Nichtamtlich.) „Manchester Guardian“ sagt, man bläse den Verlust der Schiffe nicht leicht nehmen. Gätten englische Unterseeboote in wenigen Minuten drei Kreuzer zerstört, so hätte man das eine brillante Leistung genannt.

WTB. London, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Die Times schreibt über die Vernichtung der britischen Kreuzer: Der Vorfall weist auf die Möglichkeit hin, daß die jetzt gebräuchlichste Art bei den Rettungsarbeiten für sinkende Schiffe geändert werden muß. Die Rettungsarbeiten werden vielleicht zerstört und anderen kleinen Fahrzeugen überlassen werden müssen. Das Blatt bemerkt, wie können zugehen, daß die Nachrichtenabteilung der deutschen Marine außerordentlich gut bedient ist.

Die „Guden“ im bengalischen Meerbusen.

WTB. London, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Guden“ erschien vor Madras und schoß 2 Schiffe in Brand. Die englischen Forts erwiderten das Feuer. Die „Guden“ löschte ihre Lichter und verschwand in der Dunkelheit.

Berlin, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Der Vorstoß der „Guden“ auf Madras veranlaßt den Berliner Lokalanzeiger zu folgendem Lob: Vor einigen Tagen kam die Meldung von dem erfolgreichen Jagdzug der „Guden“ auf hoher See, wo der deutsche Kreuzer mehrere englische Handelschiffe abfang und jetzt trifft die Kunde von dem Streich gegen das durch die Kanonen englischer Forts verteidigte Madras ein. Die höllische Aktion, die die Engländer von unseren Kreuzern im Auslande haben, wird nun noch heilsamer verstärkt werden. Sie finden unsere Schiffe bald hier, bald dort, immer bei der Arbeit, den Feind zu schädigen oder zu beunruhigen. Die Geschiffe von Madras haben unserem großen Schiffe nichts anhaben können.

Die bisherigen englischen Schiffsverluste.

Berlin, 25. Sept. (Bon uni. Berl. Bur.) Der Marinelochberstänige der Londoner „Daily News“ sagt:

„Zur Sicherung muß die Flotte jetzt ein größeres Risiko übernehmen und größere Opfer bringen. Der Feind muß aus seinen Stellungen herausgelockt werden. Jedenfalls muß eine vorsichtig angelegte Offensive der englischen Flotte bald erfolgen.“

Die Ausführungen kommen zu dem Schluß, daß das Unterseeboot der Typ der Zukunft ist. — Um übrigen empfiehlt es sich, auch vom deutschen Standpunkt, das bisher Erreichte nicht zu überschätzen. An wirklichen Schiffsverlusten der englischen Flotte sind bisher nur folgende zu verzeichnen: Die kleinen Kreuzer Bathinder, Populus und Amphion; das Torpedoboot Speedy und die 3 Panzerkreuzer Aboukir, Hogue und Cresty; die Hilfskreuzer Oceanic und Austral. Diese englischen Schiffe sind deutschen Angriffen zum Opfer gefallen. Außerdem hat England noch verloren das Torpedoboot Bullfinch, das von einem holländischen Dampfer gerammt wurde, und das Unterseeboot A. e. 1, welches durch einen Unfall am Tage zu Grunde ging.

ReinVaterland, komm' ich in deinen Feldern

Nur einmal hören noch der Senfe Schnitt,
Und durch das weite Land in deinen Wäldern
Noch einmal rauschen hören meinen Schritt.

Bilderbogen. Die ersten eroberten Kanonen.

Das fortz jilt und zurückgezogen liegende Schloß unseres Großherzogs steht Ströme neuerlicher Menschen unauffällig auf sich zu ziehen und kaum vor den Wittern sich heuen, die es in weitem Bogen umgeben. Geruchsame Bürger streifen bedächtig neben schüchternen Bauern, die in die Stadt kamen und im Sonntagsgaue ihre Herrlichkeiten besaßen. Kinder drängen lärmend dazwischen, vornehmige Mütter führen andere sorglich an der Hand und haben die verputzt und ratlos Guckenden die fremden Ungewohnt löstend verführen.
Ein Duzend französischer Kanonen haben in Reich und Mied, mit Pfahln und Aufsichtsflecken; lauter mit grauer Eisenfarbe verstrichen, mit Aufschriften des Regiments und der Batterie, der sie zugehören. Die Adler mit den abgefahnen Eisenreifen sind noch voll von der Adereide, in der sie tief verankert waren. Zahl anglich, hell gold fahren lieblosende Hände über die Rohre; dreißig Zielen ein paar Wägenhüllen mit den Verschläffen, der die letzten Bedenkmale ergründen will, geht in den Kauf oder durchmüht die Munitionsläden.
Sie alle freuen sich an der Deute wie an wertmäßigen Spielzeugen und an den Fährden in

Der Judas der germanischen Rasse.

Wie die Haltung Englands auf das Ausland wirkt, beweist am besten ein Artikel im Argentinischen Wochenblatt, über: „Judas der germanischen Rasse.“ Darin wird ausgeführt, daß Englands Politik einen Schlag gegen die menschliche Zivilisation bedeutet. Was England getan hat, ist das äußerste. Sein Verrat an der weißen Rasse muß gestraft werden, sonst gibt es überhaupt keine ausgleichende Gerechtigkeit mehr. Den Schandfleck, den England jetzt auf sich geladen hat, wird es nie wieder reinwaschen. Bisher haben die Engländer im Piratenhandwerk Glück gehabt. Aber was England getan hat, bleibt an ihm hängen, so lange es noch eine englische Nation gibt.

Der größte Verbrecher an der Menschheit König Eduard VII.

Der berühmte Leipziger Philosoph Wilhelm Wundt wies schon dieser Tage in einem Vortrage darauf hin, daß der Plan jener räuberischen Verschwörung der drei Mächte, um Deutschland vom Weltmarkt abzuschließen und es in einen mittleren von dem Willen der drei verschworbenen abhängigen Kontinental-Staat zurückzuverwandeln, von König Eduard VII. herrührt. Er sei der Anführer, Sir Edward Grey nur sein Testamentvollstrecker.

Dieser selben Gedanken führte gleichzeitig auch in einem sehr temperamentvoll geschriebenen kleinen Werk der Militärarchivisteller und Kriegsgeschichte Oberstleutnant Heinbold Wagner näher aus. Er entlarvt und brandmarkt den König Eduard VII. als größten Verbrecher.

Das Buch mit dem bescheidenen Titel „Der größte Verbrecher an der Menschheit im 20. Jahrhundert König Eduard VII.“ (Preis 50 Pfennig) erschien soeben im Verlage von Karl Curtius, Berlin. Die Nachschrift verdient es, gerade jetzt in den weitesten Kreisen unserer Volksbekehrung zu finden, da sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, daß Englands Krümmergeist u. Konstruktionsgeist in erster Linie den jetzt lobernden Weltbrand angezündet und geschürt hat, indem es Frankreichs Rache durch anstachelte und den entflammten Haß Russlands beunruhigte, um Deutschlands wachsenden Weltanbel und seine kraftvolle junge Flotte wenn möglich zu vernichten.

Der Überfall von langer Hand vorbereitet.

Berlin, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kreuzzeitung teilt folgendes mit: Als ein Beweis dafür, wie man sich in England auf einen Krieg mit Deutschland vorbereitet hat, dient folgendes: Eine Familie aus Ostpreußen labet sich im Frühjahr eine verwandte Dame aus England zum Besuch ein. Bei der Abreise aus England wird der Dame gesagt: „Wie können sie nach Deutschland reisen, kehren sie schnell zurück. Im Sommer haben wir Krieg mit Deutschland.“ Nun hat diese arme alte Dame das ganze Gland kennen gelernt, welches die Russen über Ostpreußen gebracht haben mit ihrer barbarischen Kriegsführung, davon sie wird auch erzählen können, wenn sie wieder nach England kommt.

WTB. London, 25. Sept. (Nichtamtlich.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Sidney, daß nach den eingegangenen Berichten die deutsche Funkstation auf der Insel Mourn zerstört ist.

Diplomatische Mißerfolge der Tripel-Entente.

Die Mächte der Tripel-Entente haben sich redlich Mühe gegeben die neutralen Mächte auf ihre Seite zu bringen. Aber sie haben keine Glück gehabt. Bredselverordnungen, Versprechungen, Drohungen — keine der bisher neutralen Mächte hat den Anschluß an den Dreierbund genommen. Vor allem hat sich Italien bisher der Zudringlichkeit der Verbündeten erwehrt und es wird heute wieder von einer Maßnahme der italienischen Regierung berichtet, die durchaus in der Richtung wohlwollender Neutralität gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn liegt. Mit größter Spannung wird verfolgt wie die Bewegungen der türkischen und der bulgarischen Politik; man kann nach den Andeutungen aus diesen Ländern wohl sagen, daß sie im diplomatischen Kampf als offene Feinde der Tripel-Entente aufzutreten (die militärische Kraft dieser beiden Staaten ist auf etwa 1 Million Soldaten zu veranschlagen). Ob es einmal zum Bruch der Türkei und Bulgariens mit ihrem eigentlichen Erbfeind Russland kommen wird, wissen wir nicht. Auf keinen Fall wird Russland Unterdrückung und Freundschaft von ihnen zu erwarten haben. Die übrigen neutralen Staaten nehmen zwar nicht eine so scharfe diplomatische Stellung gegen die Tripel-Entente ein, aber weder Holland noch Dänemark noch Schweden und Norwegen (wo Rußland nicht stark zu machen zum Kampf für die Unabhängigkeit, die nur Rußland bedroht), noch Spanien, Griechenland und Rumänien sind bisher über die Grenze streikender Neutralität hinausgedrückt oder hinausgedroht worden. Und der Dreierbund hat doch wirklich keine Mühe geschaut, neue Bundesgenossen zu werben, aber er hat den diplomatischen Erfolg nicht erzielt, den er wollte.

Deutschland und die Türkei.

WTB. Konstantinopel, 25. Sept. (Nichtamtlich.) „Aldam“ meldet: Der Sultan richtete anlässlich der Vermählung des Prinzen Joachim ein sehr herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm, welches der Kaiser herzlich erwiderte.

Bulgarien dankt für Englands Freundschaft.

WTB. Sofia, 24. Sept. (Nichtamtlich.) In Besprechung des jüngsten Vortrages des Bräutigams des Balkanbündnisses, Burton, in welchem dieser sagte, er sei zu seiner Freude von dem Gedanken besessen worden, daß Bulgarien, welches alle Sympathien Englands genießt, vielleicht in die Reihen der Gegner Englands treten könnte, sagt die „Politika“: Wir erinnern uns, welche Rolle England bei der Vereinigung mit Österreich spielte, nachdem es auf dem Berliner Kongress zur Verrechnung der bulgarischen Länder beigetragen hatte. Es wäre auch interessant zu wissen, warum Grey trotz seiner Sympathien für Bulgarien die neuerliche Verrechnung der bulgarischen Länder auf der Bukarester Konferenz duldete und den Vorbehalt Österreichs und Russlands bezüglich der Abänderung des Bukarester Vertrages nicht unterstützte, sondern mit der ihm eigenen Kaltblütigkeit erklärte, wer die Abänderung wolle, müsse sie mit den Waffen erlangen.

Italien legt französischen Werbern das Handwerk.

WTB. Mailand, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, welche erfahren hat, daß an der französisch-italienischen Grenze französische Werber junge Italiener für den Kriegsdienst in Frankreich anwerben, und daß viele junge Leute abwandern, hat bestimmte Maßnahmen getroffen, um eine weitere Abwanderung zu unterbinden.

geworden in eurem Dorf, jag' ich im Rindes gehen zu ihr.

„Ach, anderswo wird's so sein,“ gibt sie zur Antwort. „Was sein muß, muß sein.“ „Ach, sie werden schon bald wiederkommen, wenn's dem Herzog und unserm Kaiser gefällt.“ Während sie es sagt, schreien ihre ruhigen Augen in jähem vertrauensvollen Anblicken fesselt und voll Hingabe über die Feder, hinaus in die Welt.

Dann knagt sie sich zu dem unruhig gemoebenen Stuhl, in ihrer gefunden, jungen und knospenhaften Mütterlichkeit.

Landsturm.

Das letzte Aufgebot hatte sich im Dorfhaus an einem warmen, weichen Sommerabend, der gar nicht kriegerisch angetan war, zusammengefunden, seiner Größe und Ausrichtung zu horten. Es waren zum Teil runde, heurige Gesichter, eben als behaglicher Bürgerlichkeit gerissen und um den irdischen Sonntagausflug gebracht. Kaum daß einer durch nutzlose oder feindselige Schamlosigkeit hervorlief. Gemächlich gieng in Reih und Glied mit Zigarre oder unter Schergeworten. Gemächlich kamen die Befehle.

Dann rückten die ersten Abteilungen ab, mit Kreulade als einzigen soldatischen Angelegen ober in der zufällig eroberten Rittkammer. Nur das geschulterte Gewehr gemohnt an den alten Schweiß. Und die Gefährten reden sich aufrecht, sobald sie unter ihm antreten. Selbst die Stuhl Begüterung bricht sich mühslich durch. Und als die ersten Reihen den Garten verlassen, können sie merkwürdigen und geschlossenen

Der Umschwung in den Vereinigten Staaten.

Ein Lehrer in Schriesheim stellt uns einen Brief seines seit 20 Jahren in Amerika lebenden Bruders zur Verfügung...

Brooklyn, 31. August 1914.

Lieber Bruder und Familie!

Deutschland im Kriegszustand! Wer hätte gedacht, daß unser geliebtes Vaterland in einem solchen Zustand sein würde!

ihren Waffen von Herzen glänzenden Erfolg, der übrigens bei der großartigen Einigkeit auch nicht ausbleiben kann.

Herzlichen Gruß
Euer Fritz.

Hilfe für Ostpreußen.

* Allenstein, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Die Vereinstung Ostpreußens durch den Landwirtschaftsminister Freiherrn von Schorlemer-Neser...

Ist Deutschland kriegsmüde?

□ Berlin, 25. Sept. (Von unv. Verl. Bur.) Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' vom 22. September bringt folgende Berliner Meldung:

38 000 Eiserne Kreuze.

Wie die 'Frankf. Ztg.' hört, konnten diesem Feldzuge bis jetzt etwa 38 000 Eiserne Kreuze erster und zweiter Klasse verliehen werden.

Der Geist im österreichischen Heere.

WTB. Wien, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Wilhelm veröffentlicht einen Feldpostbrief eines auf dem nördlichen Kriegsschauplatz verarmten Korporals eines Wiener Infanterie-Regiments.

Die ersten Verwundeten.

Es sind inzwischen verätzte Wunden im Kampfbild geworden: Die Gruppen gestülpt herbeiziehender Soldaten ohne Waffen und mit blauen Verwundeten um die Hand oder den Kopf.

Wird dadurch in der Gefallenen ein Symbol für die Zeit.

Wenn letzten nicht in diesen Wochen die Erinnerungen den Wunden unserer Ahnen auf dem Schlachtfeld des Lebens sein nicht tot, erfüllt leben sie ein höheres Leben...

Dr. Frank.

Sein Name ist bereits unweit von dem Kodex des Heiden, sein Schicksal Symbol für die allzu verzehrende Gier nach dem Geld.

Angriff eines englischen Luftschiffschwaders auf die Luftschiffhalle in Düsseldorf.

* Rotterdam, 25. Sept. (Priv.-Tel.) über den Angriff auf die Luftschiffhalle in Düsseldorf ist das Berliner Tageblatt in der Lage mitzuteilen: Der Flieger, der am Dienstag Abend auf die Düsseldorfener Luftschiffhalle Bomben warf...

Der Zentralverband christlicher Tabakarbeiter.

Mittelt die Presse um Veröffentlichung des folgenden: In den letzten Tagen ist durch die Tagespresse eine Notiz gegangen, wonach die Seeresverwaltung mehreren Firmen die Seereslieferungen entzogen hat...

Kleine Kriegszeitung. Kriegshumor.

T. Basel, 25. Sept. Das Luzerner 'Vaterland' glossiert die Sabotagemeldung über das 2. hantieren der Kanakstrüben in Wien...

Mannheim. Die Feldpost.

Die Feldpostanstalten klagen dauernd auf das leidlichste über die mangelhafte Verpackung der in der Heimat aufgestellten Feldpostbriefe mit Schokolade, Zigarren, Pulswärmern, Strümpfen und dergleichen.

Sahnenjunker.

Unter den Todesnachrichten ergreifen wenige so tief als die vom Helende der Sahnenjunker.

Kriegsrandacht.

In des jüdischen Landes der Todesstunden mischen sich jetzt oft oberflächige dumpe Klänge, die von fernem Kirchenturm herdringen - als Wagner zur Sammlung, zur Einkehr, zu erster Reizthymel.

müssen unbedingt einen Umschwung aus dem argen Rabe oder aus feinem, hartem Papier erhalten. Außerdem empfiehlt sich sehr eine feste Verpackung mit Bindfaden.

Padung von Feldpostpaketen.

In den immer noch einlaufenden Beschwerden der Postbehörde über mangelhafte Adressierung der Feldpostpakete teilen wir mit, daß die Firma H. Würzweiler, D 1, 5 (Paradeplatz) Jeddernmann die richtige Adresse vermittelt und Jeddernmann unentgeltlich und vorschriftsmäßig die Adressen schreibt und die Pakete verpackt.

Um Ueberjendung von Ferngläsern.

Unter das Regiment in Nassau und ersucht solche zu senden an Herrn Seminarlehrer Hauptmann und Bataillondirektor der Ref. St 13 in Eschlangen bei Paderborn (Sippe-Deimold).

Wiesbadener Wasser für unsere Krieger.

Unsere Soldaten im Felde sowie Kriegspatienten soll nach dem Beifalle anderer falkischer Quellen-Direktionen auch die Anwendung des Wiesbadener Kochbrunnens kostenlos zugänglich gemacht werden.

Eine Bitte Mannheimer Landsturm-Pioniere.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Landsturm-Pioniere vom Kommando Reuenburg, 10 Mannheimer Bürger im Alter von 42-46 Jahren, haben sofort nach Erklärung des Kriegszustandes laut Kriegsbekanntmachung sofort ihre Heimat und Familie verlassen müssen...

An die Bayern Mannheims!

Jeder von Ihnen las im 'General-Anzeiger' vom 23. September (Abendblatt) den Aufruf: Spendet Liebesgaben für das Kasarett D 7 (Eisenbahnstraße). Auf Erkundigung erfahren

Rotes Kreuz.

Rotes Kreuz auf weißem Grunde, Trost und Heil in schwerer Stunde, Brichst Lachende so warm, Sanft in deinem Hefertarm.

Wieder hat so die innere und äußere Not die Menschen den Weg zurücksuchen lassen zu ihrem Gott.

Wieder hat so die innere und äußere Not die Menschen den Weg zurücksuchen lassen zu ihrem Gott.

Wieder hat so die innere und äußere Not die Menschen den Weg zurücksuchen lassen zu ihrem Gott.

Wieder hat so die innere und äußere Not die Menschen den Weg zurücksuchen lassen zu ihrem Gott.

Obies Sanarierium, Gedank finden deinen Ruhm, Dankerfüllte Mütter, Kinder, Sei dir, Todesüberwinder!

Wir, daß hier eine große Anzahl von verwundenen Kriegern aus alldeutschen Gebieten...

Anwendungen nimmt in Empfang die Geschäftsstelle unseres Klubs: Mannheim, Meißnerstraße 9, III. (bei Nebl). Mitbegründer-Klub Mannheim-Ludwigsbad.

Gedenket der notleidenden Musiklehrer und Musiklehrerinnen!

Der Deutsche Musikpädagogische Verband E. V. Berlin erläßt in der letzten Nummer (18) seines Organs (Musikpädagogische Wätter) unter der Rubrik 'Kriegsblüte' folgenden Aufruf:

Nun ein zweiter Stand wird so unmittelbar von der durch den Krieg erzeugten Existenznot bedrückt wie derjenige der Musiklehrer. Raturgemäß fängt jeder, der durch die Not der Zeit zur Einschränkung gezwungen wird, mit dem Sparen bei dem an, das er zum Entbehrlichsten rechnet...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 25. September 1914. Personalveränderungen der Armee, innerhalb des 14. Armeekorps. Helian, Hauptm. im Inf. Reg. Nr. 40...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die verschiedenen Abonnenten werden höflich ermahnt, die Abonnementskarten an der Postabfertigung in Empfang zu nehmen. Der Abonnementsbetrag ist spätestens bis 1. Dezember zu entrichten.

v. Rüdstedt, Hauptm. u. Adjut. d. Komd. von Berlin, als Komp. Führer in d. Inf. Reg. Nr. 113 verlist.

Ernennungen. Der Großherzog hat den vortrag. Rater Karl Müller in Mannheim auf den Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde in Mannheim zum Pfarrer der oberen Barrei der Konfessionskirche in Mannheim ernannt.

Die Feldposthalten haben, so wird aus von postlicher Seite gemeldet, darunter auf das lebhafteste über die mangelhafte Verpackung der in der Heimat aufgegebenen Feldpostbriefe mit Schokolade, Nougats, Süßwaren, Strümpfen und dergl. Infolgedessen erhalten die Feldposthalten viele Tausende solcher Sendungen mit beschädigtem Inhalt oder aus denen der Inhalt überhaupt herausgefallen ist...

Ueber geringfügige Gewichtsüberschreitungen bei den Feldpostbriefen, deren Höchstgewicht bestimmungsgemäß 250 Gramm beträgt, werden die Posthalter fortan hinweggesehen.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert heute Heinrich Keller bei Herrn Heinrich Gieseler, Malermeister, G. 3, 18.

Verein für Mutterhaus. Der Verein für Mutterhaus teilt mit, daß vom Freitag, den 25. September ab, die seit Kriegsausbruch eröffnete Anstaltsküche für Mutter- und Säuglingskochen aus dem Wilhelmshof in die Zentrale für Kriegsvorgänge, N. 2, 11, Zimmer 9, Wöhrnerinnen-Abteilung überführt. Die Speiseküche im alten Rathaus, Dienstag von 6-7 Uhr, bleibt wie bisher für die Hilfsküchen geöffnet...

Kalkonprämiierung. Die Ortsgruppe Mannheim des Vereins selbständiger Gärtner tritt aus mit: Die Preisverteilung für hervorragende Leistungen im Kalkon u. Festschmuck, kann wegen der Kriegslage in diesem Jahre nicht vorgenommen werden.

Polizeibericht vom 25. September.

Anfälle. Am 20. d. M. verbrachte sich ein 18 Jahre alter Dienstmädchen im Hause K. 6, 6 beide Flügel mit heißem Kaffee, und wuschte sich am 21. d. M. in das Algen. Krankenhaus aufnehmen lassen. — Ein 44 Jahre alter verheirateter Müller von hier stift am 22. d. M. in einer Wägerei in der Schwefelgasse auf einer Leiter aus und fiel zu Boden. Er zog sich innere Verletzungen zu, und wurde in das Algen. Krankenhaus überführt.

Brandstiftung. Auf bis jetzt noch unauferklärte Weise entstand gestern Nacht 1/2 Uhr im 1. Stock des Hauses D. 2, 6 ein Brand, der von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde.

Unfall. Am 24. d. M. vormittags, bot sich ein 46 Jahre alter verheirateter Kaufmann von Schwab. Hüll, wohnhaft hier, infolge eines unheilbaren Leidens verunglückte.

Brandstiftung. Auf bis jetzt noch unauferklärte Weise entstand gestern Nacht 1/2 Uhr im 1. Stock des Hauses D. 2, 6 ein Brand, der von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde.

Unfall. Am 24. d. M. vormittags, bot sich ein 46 Jahre alter verheirateter Kaufmann von Schwab. Hüll, wohnhaft hier, infolge eines unheilbaren Leidens verunglückte.

Aus dem Großherzogtum.

Wienheim, 25. Sept. Diplom-Ingenieur Hans Freudenberger von hier, der als Reserveleutnant den Krieg mitmacht, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Gerichtszeitung.

Aus dem Schöffengericht. Die wegen einer ähnlichen Sache schon verurteilten Eheleute Gluck halten sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Sie schlugen gemeinsam auf eine Hausgenossin ein, weil diese mit einigen anderen Frauen am Hausübergang schimpfte und sich Gluck darüber aufregte, daß man nie in das Haus könne, ohne daß die Haustür besetzt sei.

Sport-Zeitung.

Das Eisene Kreuz ist jetzt zwei bekannten Herrenreitern verliehen worden. Es sind dies Leutnant Graf Holz, der Held unzähliger Schlachten auf dem Grünen Hofen und Hauptmann Maunz, einer der bekanntesten Herrenreiter auf den Bahnen Ost- und Westpreußens.

Letzte Meldungen.

Der militärische Zusammenbruch Serbiens.

Wien, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Im 'Neuen Wiener Tageblatt' schreibt ein militärischer Fachmann über die militärische Lage: Während in Galizien, von belanglosen Artilleriebeschüssen abgesehen, sozusagen eine Art Waffenruhe eingetreten ist, zeigten uns die amtlichen Meldungen aus der Drina-Gegend ein höchst erfreuliches Bild der dortigen Vorgänge.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim.

Karlruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird. Dazu erzählt das 'Karlsruher Tageblatt' von zuständiger Stelle, daß es jetzt ein bestimmter Zeitpunkt für diese Reichstagerwahl noch nicht festgestellt worden ist.

der Serben eine juchende Ernte. Tausende von serbischen Bauern und Lese lesen noch immer, während viele Serben in der Save ihren Tod fanden. Spanien ist von den serbischen Soldaten vollständig gesäubert. Es heißt, daß der Generalissimo Putnik die serbischen Truppen geführt habe. Die Bevölkerung von Sarajewo hat sich vollständig beruhigt.

Ein Telegramm des Papstes an den Kaiser? Berlin, 25. Sept. (Bon.unf. Berl. Bur.) Römische Blätter melden, daß der Papst eine Depesche an den deutschen Kaiser gerichtet haben soll, worin er den Schäden, der der Kathedrale zu Reims zugefügt ist, bedauert.

Die Beschädigungen der Krönungskirche zu Reims. Berlin, 25. Sept. (Bon.unf. Berl. Bur.) Man meldet aus Rotterdam: Ein Berichterstatter der 'Times' folgt den Angaben des an der Kathedrale zu Reims angerichteten Schadens wie folgt zusammen: Das Schiff hat durch das Feuer am meisten gelitten; die Mauer ist verschunden. Das Dach und das gemauerte Gewölbe hielten aber die freie Luft ab.

Der Bürgermeister von Reims wieder auf freiem Fuß. Berlin, 25. Sept. (Bon.unf. Berl. Bur.) Man meldet aus Köln: Der Reimsler Bürgermeister Marx ist, wie jetzt bekannt wird, von den deutschen Behörden wegen herausfordernden Verhaltens verhaftet, aber nachdem er sich entschuldigt hat, wieder freigelassen worden.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Die Reichstagerwahlwahl in Mannheim. Karlsruhe, 25. Sept. Ein auswärtiges Blatt meldet, daß die Reichstagerwahl in Mannheim Weinheim für den gefallenen Reichstagsabg. Dr. Frank in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden wird.

Advertisement for 'Salem Aleikum Salem Gold' cigarettes, featuring a circular logo with 'ANTITRUST-WEHR' and 'Salem Aleikum' text. Below the logo, it says 'Salem Aleikum Salem Gold Etwas für Sie!' and 'Preis No 3 4 5 6 8 10'.

Handels- und Industrie-Zeitung

Frankreichs Anleihe-Politik und Geldmarkt.

Unter dieser Überschrift schreibt der **Berliner Aktionär**: „Nachdem Frankreich mit seiner neuen 3/4proz. Anleihe im Nennbetrage von 805 Millionen Franken im eigenen Lande einen vollständigen Mißerfolg zu verzeichnen hatte, muß es jetzt in seinem Bestreben, Geld für seine leeren Staatskassen im Auslande aufzutreiben, einen neuen Mißerfolg erleben. Wie bereits mitgeteilt, hat Staatssekretär Bryan die in Amerika geplante französische Anleihe von rund 500 Millionen Franken zum Scheitern gebracht, indem er erklärte, daß eine solche Anleihe dem Geiste der Neutralität widerspreche. Darauf hat denn auch das Bankhaus J. P. Morgan u. Co. die bereits nahezu abgeschlossene Anleihe fallen gelassen. Ein Bild über das wirkliche Aussehen des Marktes der französischen Rente entwirft die Mitteilung, daß ein Gesetzentwurf vorbereitet wurde, wonach die jüngst ausgegebene 3/4proz. französische Rente, deren Vollzahlung jetzt auf Schwierigkeiten stößt, mit einer etwaigen französischen Kriegsanleihe verschmolzen werden soll, d. h. daß die 3/4proz. Rente zum Zeichnungspreis von 91 Proz. zurückgenommen werden muß, obgleich ihr Kurs, der sicherlich gleichfalls künstlich gehalten worden ist, inzwischen auf 82 Proz. zurückgegangen ist. Von Interesse ist, daß die letzteren Kursmeldungen nicht mehr aus Paris datiert sind, sondern aus Bordeaux, woselbst annähernd die Börse der Regierung gehorcht ist. Diese benutzt offenbar auch die angeblichen Kurse, um die Öffentlichkeit über die wirkliche Lage zu täuschen und vielleicht auch um den Boden für die Ausgabe einer Kriegsanleihe vorzubereiten. Zweifellos ist, daß der französische Geldmarkt in einer schweren Krise verharret und daß der Status der Bank von Frankreich ein überaus ungünstiger sein muß, denn sonst würde sich die Leitung des französischen Noteninstituts nicht scheuen, den Ausweis auch weiter bekannt zu geben. Der französische Geldmarkt hat ohne Zweifel in weit höherem Maße unter der Kriegslage gelitten als der englische oder gar der deutsche, und das französische Wirtschaftsleben hat offenbar einen Schlag erhalten, von dem es sich nur sehr schwer erholen kann. Es rächt sich dort bitter die schon seit langem zu beobachtende aus politischen Motiven zur Schau getragene Großmannsucht, die sich in der Uebernahme von Anleihen aus aller Herren Länder geltend machte, ohne Rücksicht darauf, ob der französische Markt die übernommenen Werte alle werden verdauen können oder nicht. Es zeigt sich auch, wie schwer die Waffenbrüderschaft mit dem Zarenreich auf der französischen Wirtschaft lastet und wie gefährlich es ist, das Wirtschaftsleben zweier Länder so eng zu verketten, wie es bei Rußland und Frankreich der Fall ist. Deutschland war seit 1913 im Konjunktur-Rückgang, die Welle der großen Prosperität war wieder einmal abgeebbt, bei uns wie in der ganzen Welt. Aber unsere Industrie und unser Handel hielten dieser Depression wunderbar stand, die Arbeitslosigkeit war bald nur noch relativ mäßig, der Export noch überraschend gut. Und unsere Börsen, unsere Banken, unser Geldwesen, unsere Staatsfinanzen waren gesund und stark, dem Konjunkturrückgang zum Trotz. In Rußland dagegen gab es eine schwere Krise, durch Ueber speculation und künstliche Industriezüchtungen verschuldet, und daß die russische Regierung diese Krise mit allen Mitteln zu verschleiern suchte, daß sie ihren ganzen Einfluß auf die russischen Banken ausübte, um diese zur künstlichen Hochhaltung der Effektenkurse zu nötigen und sie dadurch zur Anhäufung gefährlicher Spekulationen zu zwingen, das hatte die Situation noch gefährlich verschärft; gerade in den Wochen vor dem Mord von Serajewo hatte dieses kunstvolle Scheingebäude sehr bittere Risse bekommen, die Kurse waren, das beste Anzeichen für die traurige Lage der Industrie, bedenklich gestürzt und die russischen Banken mitamt der russischen Reichsbank hatten schwere Einbußen erlitten. Die schwersten Einbußen aber erlitt Frankreich mit seinen riesigen Engagements in russischen Werten. Und das würde dort um so schlimmer, als das französische Kapital unter den Folgen einer verfehlten Bankpolitik schon vorher lurchbar zu leiden hatte. Bezeichnend für die französische Geldklemme ist, daß nach einer Londoner Meldung die französische Regierung in London den Betrag von 2000 000 Lstr. in Schatzwechseln zu 5 Prozent untergebracht hat, anscheinend, weil der englische Markt für einen größeren Betrag nicht zu haben war! Die allgemeine wirtschaftliche Lage Frankreichs ist sehr schlimm; die Ausfuhr ist ganz beträchtlich zusammengeschmolzen, während durch den Umstand, daß die nördlichen Gebietsteile Frankreichs, welche den Hauptanteil an der französischen Kohlenförderung (etwa 70 Proz.) haben, von deutschen Truppen bereits größtenteils besetzt sind, schon jetzt ein großer Kohlenmangel in manchen Landesteilen Frankreichs herrscht, wobei auch in Betracht kommt, daß die Einfuhr deutscher Kohlen

nach Frankreich, die im vorigen Jahre annähernd 6 Millionen Tonnen betrug, jetzt natürlich ausfällt. Wirklich, das französische Volk büßt es schwer, daß es sich in einer von gewissenlosen Politikern genährten Verblendung zu dem Revanchekriege gegen Deutschland hetzen ließ, das nichts von ihm wissen wollte, als in Frieden neben ihm zu arbeiten. Die Welt aber mag jetzt erkennen, was Deutschland nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich vermag: die Ziffern der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe haben es ihr bewiesen.“

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Deutschland wirtschaftlich u. finanziell gewappnet.

Berlin, 24. Sept. In einer Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Bank wurde bei der Besprechung der Lage der Bank vonseiten des Vorstandes hervorgehoben, daß sich die Bank dank ihrer starken offenen und stillen Reserven und dank der Liquidität ihrer Aktiven den großen Erfordernissen des Kriegszustandes vollkommen gewachsen zeige. Alle von der Bank bei Kriegsausbruch verlangten Auszahlungen seien prompt und voll geleistet worden. Die von ihr gewährten Kredite konnten nicht nur aufrecht erhalten, sondern soweit erforderlich, ausgedehnt werden. Es wurde ferner unter besonderem Hinweis auf den großen Erfolg der Kriegsanleihe zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland auf Grund des gesunden Aufbaues seiner Volkswirtschaft, der von keinem anderen Lande erreichten Kreditorganisation und der sorgfältig vorbereiteten finanziellen Mobilmachung wirtschaftlich und finanziell gewappnet sei, um den Krieg nach allen Seiten hin bis zum vollen, die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands sichernden Erfolge durchzustampfen.

Verlängerung der Wechselprotestfristen.

Berlin, 24. Sept. Die Wechselprotestfristen sind für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und Teile von Westpreußen im Anschluß an die Verordnungen vom 6. und 29. August und vom 8. September neuerdings um 30 Tage verlängert worden. In den genannten Bezirken beträgt also die Verlängerung der ordentlichen, am 31. Juli noch nicht abgelaufenen Fristen jetzt 90 Tage. Die Verlängerung bezieht sich wie früher auf Wechsel oder Schecks.

Frankfurter Effektenbörse.

Der Börsenvorstand hat in Ergänzung seines Beschlusses vom 21. ds. Mts. weiter beschlossen, daß die Reports und die Zinsen für die Hinausschiebung und Ablieferung der Wertpapiere von Ultimo Juli bis Ultimo September, ebenso die Zinsen auf die von Ultimo August bis Ultimo September gewährten Gelddarlehen am Ultimo September zu bezahlen sind.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 23. Sept. An der heutigen Effektenbörse stellte sich der Kurs für Sichtwechsel auf 4,9600 für Kabel transferiert auf 4,9700 und für Silber auf 53.

Handel und Industrie.

A.-G. für Lederfabrikation, München.

In der gestrigen Hauptversammlung der A.-G. für Lederfabrikation erhob ein Aktionär Einspruch gegen die vorgeschlagene Gewinnverteilung, wonach eine Dividende von 4 (i. V. 5) Prozent verteilt, 17 942 Mk. als Gewinnanteil des Vorstandes und Aufsichtsrats zur Auszahlung gelangen, Mk. 100 000 einem Gewinn-Rückstellungskonto zugewiesen und 33 753 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollten. Im Vorjahre seien bei einer Dividende von 5 Proz. nur 7200 Mk. für Gewinnanteile verwandt worden. Der Aufsichtsrat stimmte schließlich einer Abänderung zu. Danach werden 4 Proz. Dividende verteilt und an den Vorstand 4200 Mk. Gewinnanteil ausbezahlt, während der Aufsichtsrat auf seinen Gewinnanteil verzichtet. 100 000 Mk. werden zurückgestellt und 47 495 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen.

Georg A. Jasmontel A.-G., Dresden.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Georg A. Jasmontel A.-G. in Dresden beschloß einstimmig die Abberufung dreier englischer Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat wird künftig drei Mitglieder statt fünf haben. Neu trat Reichstagsabgeordneter Paasche in den Aufsichtsrat ein, jedoch nur unter der Bedingung, daß alles ausländische Kapital schleunigst abgestoßen wird. Er behielt sich vor, wieder auszutreten, sofern das nicht geschieht. Punkt 5 der Tagesordnung, die Verpachtung der Anlagen, wurde abgesetzt, da die Verhandlungen mit dem Regierungskommissar noch nicht beendet sind. Die Gesellschaft, die bekanntlich zum englischen Tabaktrust gehört, sieht, wie von der Verwaltung mitgeteilt wurde, als ausländisches Unternehmen jetzt unter Reichsaufsicht. Es schweben Verhandlungen, um die englischen Besitzer auszukufen. Vom Aufsichtsratsvorsitzenden

wurde noch mitgeteilt, daß sich von 8000 Stammaktien mit je drei Stimmen 5813, ferner von 6000 Vorzugsaktien mit je einer Stimme 1655 in englischen Händen befinden, so daß also diese die absolute Mehrheit haben. — Früher ist wiederholt von der Gesellschaft und auch von ihren deutschen Organen die Zugehörigkeit zu dem ausländischen Interessentenkreis abgelehnt worden. Der Krieg und die Beschlüsse, die gestern von den deutschen Aktionären der Gesellschaft gefaßt worden sind, bringen endlich Klarheit über das Stimmverhältnis zwischen den englischen und den deutschen Aktionären.

Die wirtschaftliche Krise in Frankreich.

Dem „Petit Parisien“ zufolge fand am 20. ds. Mts. in Le Havre eine Konferenz des Handelsministers Thomson mit Präfekten und Vertretern der Behörden und Handelskammern statt. Der Abgeordnete Siegfried erklärte, um die Geschäfte möglichst schnell wieder in Gang zu bringen, sei es unerlässlich, den Post- und Telegraphenverkehr zu erleichtern. Zweifelslos müsse der Kaufmann Wechsel umsetzen können, und dazu sei von Wichtigkeit, daß die Banque de France sich gegenüber dem gesunden Handel weitherziger zeige. Thomson wies auf die Notwendigkeit hin, jede Entwertung der Banknoten zu verhindern und versprach eine Besserung des Postverkehrs.

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Antilber Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehbofes.)

Mannheim, den 24. Septbr.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Kälber	76 Stück	1	34-40	90-100
		2	31-37	85-90
		3	28-34	80-90
		4	25-31	75-85
		5	22-28	70-80
Schafe		1	41-45	92-96
a) Stallmastsch.	— Stück	2	30-31	60-62
		3	28-29	58-60
b) Weidemastsch.	216 Stück	1	00-00	00-00
		2	00-00	00-00
Schweine	720 Stück	1	36-47	80-90
		2	34-45	78-88
		3	32-43	76-86
		4	30-41	74-84
		5	28-39	72-82
		6	26-37	70-80

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxemburger 000.000-0000	Ferkel 420 Stück	4-10
Arbeitspferd	000-000 Ziegen	9
Pferde — St. z. Schl.	00-000 Ziegen	10-20
Wachschaff	000-000 Lämmer	6-8
Wachschaff	000-000 Lämmer	6-8

Zusammen 1260 Stück

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen und Ferkeln mäßig.

Amsterdamer Warenmarkt.

Amsterdam, 24. Septbr.

Schluskkurse.

Rohöl, träge Loko	24	23
per Oktober	24 1/2	23 1/2
Herbst	24 1/2	23 1/2
Leinöl, träge Loko	29 1/2	29 1/2
per Oktober	29 1/2	29 1/2
Herbst	29 1/2	29 1/2
Frühjahr	29 1/2	29 1/2
Kaffee, ruhig, Loko	43	43

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 23. Sept. (Weizenmarkt.) Angeregt durch feste Meldungen vom Liverpooler und Winnipeg Markt nahm der Markt einen festen Verlauf, zumal auch aus Minneapolis Berichte vorlagen, die besagten, daß die Nachfrage nach effektiver Ware lebhaft sei. Im späteren Verlauf trat dann unter dem Einfluß eines a la Baisse ausgefallenen Berichtes des Fachblattes Price Current eine Abschwächung ein. Gegen Ende des Verkehrs ließ aber der Markt wieder eine bessere Tendenz erkennen, da umfangreiche Verschiffungen gemeldet wurden. Bei Schluß des Marktes waren die Preise per September 1 c. höher, für Dezember % c. niedriger und für Mai 1915 % c. höher.

New-York, 23. Septbr.

Kurs vom 23.	22.	Kurs vom 23.	22.
Weizen		Baumwolle	
Joko	118-117	lako	
Sept.	120 1/2-120 1/2	Sept.	
Dez.	120 1/2-120 1/2	Schmalz	9,85-10
Malz		Western	
mt. No. 2 loko	77 1/2	Kaffee	
Brennstoff		Rio loko	64 1/2
nach Liverpool	4-3	Zucker	5,27-5,65
nach London	4-3 1/2	Terpentin	

Chicagener Getreidemarkt.

Chicago, 23. Sept. Zu Beginn des Weizenmarktes war die Tendenz ziemlich stetig, wenn auch die Preise zum Teil % c. unter den gestrigen Schlusskursen einsetzten. Infolge fester Meldungen vom Liverpooler Markt sowie aus Winnipeg gestaltete sich die Haltung unter Käufen der Firma Armour als fest, zumal da aus Minneapolis lebhaft Nachfrage nach greifbarer Ware gemeldet wurde. Teilweise Liquidationen, im Zusammenhang mit einem bauselbenden Bericht des Fachblattes Price Current führten späterhin zu einer vorübergehenden Abschwächung, noch schloß der Markt im Hinblick auf die umfangreichen Verschiffungen und auf Gerüchte, daß das Exportgeschäft weiter in bedrückender Weise sich anlasse, in fester Haltung, wobei die Preise für September sich um % c. niedriger stellten während die späteren Termine Besserungen von %-1 1/2 c. zu verzeichnen hatten.

Kommissionshäuser zu Abgaben veranlaßten. Teilweise Deckungen, im Zusammenhang mit geringen Ankünften führten schließlich zu einem Stimmungswechsel, sodaß die Preise sich gut behaupten konnten, immerhin wurden nahe Termine 1 1/2 c. niedriger notiert, während spätere Termine gegen gestern sich unverändert bis 1/4 c. höher zeigten.

Baumwolle.

New Orleans, 23. Sept. Die Loko-Baumwollnotierungen sollen heute wieder aufgenommen und mit 8% notiert worden sein.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 25. Sept. (Priv.-Tel.) Nach der „Voss. Zig.“ hat die Industrie aus den Dispositionen der maßgebenden Stellen den Eindruck gewonnen, daß die Eisenbahnverwaltung für den Herbst und Winter großen Abbruch an Oberbaumaterial in Aussicht genommen hat. In den Kreisen der Industrie wird dies mit großem Dank begrüßt.

WTB Berlin, 24. Sept. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betr. Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu den Gesetzen über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage betr. Aenderung der Vollregulative für die Unterelbe und Unterweser und der Zollordnung für den Kaiser Wilhelm Kanal sowie dem Entwurf einer Bekanntmachung betr. weiterer Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts wurde die Zustimmung erteilt.

WTB London, 25. Sept. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking ist zwischen der chinesischen Regierung und der Firma Samuels in London ein Abkommen über eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling unterzeichnet worden. Die Anleihe soll erst nach Beendigung des Krieges zur Ausgabe gelangen, und die Bedingungen sollen auch erst dann festgesetzt werden.

WTB London, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Times“ mahnt die Privatversicherungen zur Vorsicht bei der Versicherung größerer Mengen Kupfer, die aus Amerika nach Rotterdam verschifft werden sollen. Da Kupfer als bedingte Kriegskontrebande erklärt worden wäre, müßten die Dampfer den Beweis führen, daß der endgültige Bestimmungsort neutral sei.

WTB Konstantinopel, 24. Sept. Die Gesamteinnahmen der anatolischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 23. bis 29. Juli 303 173 Fres. mehr 56 871 Fres. und seit dem 1. Januar 717 207 Fres. mehr 216 607 Fres.

WTB Newyork, 24. Sept. Eine Goldsendung nach Kanada im Betrage von 100 Millionen Dollar wurde genehmigt, wozu die Banken der Central-Reserve-Städte den größten Teil beitragen. Da die mexikanischen Schatzwechsel nunmehr über 500 Millionen Pesos betragen, gibt Caranza nunmehr 130 Millionen Pesos Papiergeld aus, um alles konstitutionelle Geld einzulösen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Bahr	Datum					Bemerkungen
	30	21	22	23	24	
Huweggen*)	3,00	3,05	3,02	2,95	2,71	Abends 8 Uhr
Kehl	3,92	4,15	4,20	3,80	3,10	Nachts, 2 Uhr
Waxau	6,57	6,61	6,47	6,43	6,14	Nachts, 2 Uhr
Manheim	5,11	6,08	6,31	6,40	6,35	Morgens 7 Uhr
Wahr	2,54	2,54	2,56	2,56		F. 8. 12 Uhr
Kaib	3,80	4,38	4,47			Vorm. 7 Uhr
Köln	3,15					Nachts, 4 Uhr
vom Neckar:						
Manheim	6,50	6,25	6,38	6,35	6,00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn						Vorm. 7 Uhr

*) Windstille, Nebel 9.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Daten	Zeit	Regen-		Lufttemper.	Windrichtung u. Stärke (10-stündig)	Niederschlag	Wasserstand
		Stärke	mm				
21. Sept.	Morgens 7 ^u	765,3	5,4	N 2			
24	Mittags 2 ^u	765,9	10,0	E 2			
24	Abends 9 ^u	794,3	11,4	sthl			
25. Sept.	Morgens 7 ^u	763,3	7,6	N 2			

Nächste Temperatur vom 21. Septbr. 17,0°C. Tiefste Temperatur vom 24-25. Septbr. 7,0°C.

Wetteraussicht. t. mehrere Tage l. Voraus

In der Nacht der Speichen des Wetter-Bimeters.

27. Sept.: Nebel, später heiter, warm.
28. Sept.: Wolkig mit Sonnenschein, warm.
29. Sept.: Schön, heiter, warm, strahlweise Gewitter.
30. Sept.: Bewölkt mit Regen, teils heiter, Wind.
1. Oktbr.: Kühler, Vorderüberlich, lebhafter Wind.
2. Oktbr.: Abwechselnd, milde Luft, starker Wind.
3. Oktbr.: Regen, starker, kühler Wind, Gewitter.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joo.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Für Krieg, Strasse, Haus u. Reisen Schuhwaren zu billigen Preisen!



Für Damen:

- Art. 987. Militär-Luch-Hausschuhe mit Ledersohle und Absatzdeck 69 Pfg.
- Art. 989. Preiswerte Cord-Damen-Hausschuhe mit Ledersohle und Absatzdeck 79 Pfg.
- Art. 845. Warme abgesteppte Damen-Hausschuhe mit Ledersohle 98 Pfg.
- Art. 9748. Preiswerte Wildbox-Damenstiefel, Derbyschnitt, Lackkappen, moderne Form 5.95
- Art. 8079. Elegante echt Chevreau-Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt, sehr preiswert. Ausnahmepreis Mk. 6.95
- Altschüler Tock! Chevreau-Damen-Schnürstiefel mit Lackkappen, allerneueste Formen. Ausnahmepreis Mk. 8.95

Für Herren:

- Art. 7984. Preiswerte Rossbox-Herren-Hakenstiefel mit Derbyschnitt. Ausnahmepreis Mk. 6.95
- Art. 7977. Box-Hakenstiefel mit Doppelsohle, Derbyschnitt, moderne Form, sehr bequem. Ausnahmepreis Mk. 9.90
- Art. 8322. Hochelegante echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel, Goodyear-Weil, Lackkappe, allerneueste Form, statt Mk. 14.50 nur Mk. 10.50

Für Kinder:

- Art. 918/19. Braun imit. Chevreau-Schnürstiefel mit Derby und Lackkappe, sehr preiswert 3.65 (Damen) 3.98 (Herren)
- Art. 9904. Preiswerte Kamelharschuhe in Filz- u. Spalleder- sohle, 50%, reine Wolle u. Kamelhaar, hinten hochgeschlitten 90-94 1.25 95-96 1.38 97-99 1.55 91-95 1.88 96-99 1.98
- Art. 9512. Kamelhaar-Schnürstiefel mit fester Hinterkappe, Filz- und Ledersohle, sehr preiswert 90-93 1.45 94-96 1.75 97-99 1.98 91-95 2.45 96-99 2.95 3.50

Lazarett-Schlappen und Herren-Hausschuhe riesig billig.

R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

39 eigene Filialen:

R 1, 2-3, am Markt

G 5, 14, Jungbuschstraße
Schwetzingerstrasse 48.

P 7, 20, Heidelbergerstraße

Neckarau: Kaiser Wilhelmstrasse 29.

Mittelsirasse 53

Ankauf

Groß-Dauerbrandöfen an feuer gefast. 90044 P 5, 15a, 2. St.

Getragene Kleider etc. Schöne sahlt die ersten Preise 92670

Kissin T 1, 10 Tel. 2706.

Getragene Kleider Schuhe etc. samt 90004

Getragene Kleider Kinderfreizeit Rinderfleisch

Getragene Kleider etc. mit Waik. Name u. Preisangabe an Alfred Stein, Hofengartenstr. 2. 90000

Verkauf

Stoßkissen in gut. Vase fruchtbar. 1. u. 2. St. 90000

Getragene Kleider etc. an vertrieben 7004

Getragene Kleider etc. 4 Vampen ungenutzt, fol. billig verkauft. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

Getragene Kleider etc. 1 mod. Wohnung u. 1 Schrank abzugeben. 90000

KANDER

Warenhaus

G. m. b. H. | T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Lebensmittel

Kondens. Milch 48 Pfg.
„Marke Milchem“ Dose

Braunschweig. Mettwurst 1.10 Pfd.

Schweizer-Käse 98 Pfg.
..... Pfund

Neue Gemüse- und Früchte-Konserven

- Weißer Bohnen . . . Pfd. 25 Pfg.
- Gelbe Erbsen . . . Pfd. 28 Pfg.
- Gemüse-Nudeln . . . Pfd. 38 Pfg.
- Makkaroni Pfd. 35 Pfg.
- Kakao Pfd. 88 Pfg.
- Haush.-Schokolade Bl. 65 Pfg.
- Kaffee, stets frisch 1/2 Pfd. 80 Pfg.

- Gek. Schinken 1/2 Pfd. 85 Pfg.
- Krakauer Pfd. 1.10 M.
- Thür. Rotwurst . . . Pfd. 55 Pfg.
- Landfleisch 1/2 Pfd. 48 Pfg.
- Schwarzenmagen 1/2 Pfd. 35 Pfg.
- Dürrfleisch Pfd. 78 Pfg.
- Halberst. Würstchen 2 Paar 25 Pfg.

- Camembert 4stellig 50 Pfg.
- Edamer Pfund 88 Pfg.
- Tilsiter 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Rahmkäse 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Stangenkäse Pfund 38 Pfg.
- Romaneur Stück 38 Pfg.
- Frühstückskäse 3 Stück 27 Pfg.

- Schnittbohnen 2 Pfd.-D. 32 Pfg.
- Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-D. 38 Pfg.
- Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 48 Pfg.
- Junge Karotten 2 Pfd.-D. 28 Pfg.
- Loipz. Mierlei 2 Pfd.-D. 58 Pfg.
- Kaiserkirschen 2 Pfd.-D. 70 Pfg.
- Innas-Erdbeeren 2 Pfd.-D. 1.05

Goldtrauben 17 Pfg.
in Steigen

Herbst-Neuheiten

Im Erfrischungsraum
Diverse delig. Getränke - St. 10 Pfg.
„gefüllte Torte“ - St. 15 Pfg.
Perlon Kaffee, 2 Tassen . . . 15 Pfg.

Kleiner Kassenschrank

Preiswerte abzugeben. D 1, 3, Glinzerhaus platz.

Pianos gebraucht, billig. 2774

Wenige neue Feder, fardin, billig zu verkaufen. Entfernung 6. 3. St. 7004

Bohn-, Schlaf-, Küche ganz ab. get. billig zu verk. 90000

Damenbrillantring 90000

Beizmann, L 13, 24 90000

2 gute Zugpferde, 90000

Wagen u. Welle sofort zu verkaufen. Cf. u. Nr. 7493 an die Exped. 8. St.

Landes, Q 5, 4. 90000

90000

90000

90000

90000

Süß. Apfelwein

Chiffre, Schaufelberger, Al. Weinhandl. 18.

Für unsere Truppen Empfehlung mein, vorzügl.

Rot- u. Weißwein per Fl. von 70 Pfg. an

Max Mappo'd, q 3, 9. Tel. 5096 7461

Fahrrad mit Preislauf versehen. an vert. C 3, 24, 211. 90000

Stellen finden 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Schwetingerstr. 97, 2. St. 90000

90000

90000

90000

90000

90000

Sofort Verdienst

Haben Sie ein Standa durch Verkauf von Kriegs- Kräfte oder A. W. 90000

Buchhalter gewandter Konto Korre- faher, der auch im Wabu- u. Ringenieren erfahren, sofort gesucht.

Oh. mit Gehaltsangabe u. Lebenslauf an: Nr. 90000 an die Exped.

Somit sofort schickendes Modistin die auch im Verkauf be- wand. in. Jede Detail. Wieser-Str. 11, Zeddenheim, Offenst. 40. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Damen

Für das Jahr eine reiche Bekleidungs- ge- schäft sofort einige

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Städt. Verhäuferin der Katz- Weib, Wol- wagen-Branch, mit Be- ruf im Hause, vor 1. Okt. gesucht. Cf. m. Bild, Jugend- und Gehaltsangabe an: Willye Brantel & Co. Magdel. Hofstr. 90000

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen

das gut bürgerlich ledigen kann, leichte Hausarbeit verrichtet, gute Jugendzeit verbrachte für sofort gesucht. 90000

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit gesucht 733

Mädchen für Hausarbeit